

VIKI IN SAMBIA

12. Februar 2023

Ein Morgen auf dem Schulcampus



Wir huckeln im Auto dem Schulgelände entgegen. Der Wachmann zieht uns das große Tor auf und wir rollen um den kleinen Parkplatz. Der Unterricht hat schon um 07:30 Uhr angefangen, alle Kinder hocken in ihren Klassenräumen und der Schulhof sieht etwas verloren aus. Nur vereinzelt flitzen Kinder rüber zu dem Toilettengebäude.

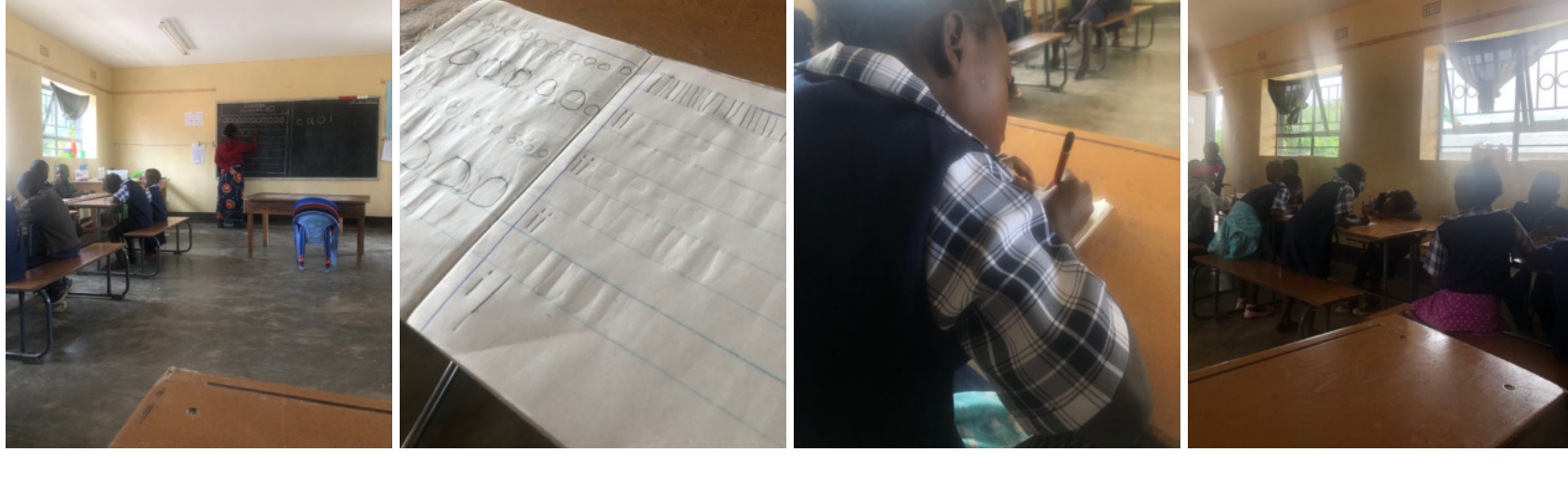
Auf der Schule hier in Waya werden ungefähr 420 Kinder von 20 Lehrer*innen unterrichtet.

Die Primary School besteht aus den Klassen 1 bis 7, daran schließt die Junior Secondary School an mit den Klassenstufen 8 und 9. An der Uniform kann man die Schüler und Schülerinnen sehr leicht von den Älteren unterscheiden. Sie tragen nämlich statt der komplett blauen Uniform ein weißes Hemd zu der Uniformhose bzw eine weiße Bluse zu einem Rock und jeweils eine Krawatte. In fast allen Stufen gibt es mittlerweile zwei Klassen mit bis zu 25 Kindern. In den ersten beiden Jahren ist der Unterricht überwiegend auf Bemba und nur der Englischunterricht natürlich auf Englisch.

Ab dem dritten Jahr kommen immer mehr Fächer dazu, die dann auch auf Englisch unterrichtet werden. Neben den Grundfächern wie Bemba, Englisch, Sport und Mathe, stehen an unserer Schule unter anderem außerdem Landwirtschaft, Hauswirtschaftslehre, Technologie und Sozialkunde auf dem Stundenplan. Am Ende der siebten Klasse gibt es eine Abschlussprüfung vom Staat aus, mit der die Jugendlichen sich für die Junior Secondary School qualifizieren können. Genau das gleiche Verfahren gibt es am Ende der neunten Klasse, auf die dann die Highschool folgt. Die Schule in Waya endet mit der neunten Klasse, trotzdem werden einige Schüler und Schülerinnen auf ihrem weiteren Weg Richtung Highschool weiter von Life Trust begleitet.



Genauso neugierig wie dieser kleine Knirps hier versucht in den Klassenraum der 2a zu spicken, gehen wir jetzt den Unterricht der 1a besuchen. Aus dem Raum ist fast kein Laut zu hören, aber durch das Fenster sieht man die Kids an ihren Tischen sitzen und fleißig schreiben. Ich klopf und werde hereingerufen. Sobald sie mich erblicken, stehen sie alle auf und begrüßen mich mit einem gemeinsamen „Good Morning, Madame“. Ich antworte, so wie sich das gehört mit: „Good Morning, how are you?“ Sie antworten im Chor: „We are Fine, thank you and how are you?“ „I'm Fine, thank you. You can sit down.“ „Thank you, Madame.“ Und alle setzen sich wieder hin. Jedes Mal, wenn wir ein Klassenzimmer betreten, spielt sich dieser Gesprächswechsel ab. Es ist mit das erste, was die Erstklässler hier lernen. Immerhin haben wir die dritte Schulwoche und das Spiel läuft schon fast einwandfrei in der 1a. In den ersten Tagen war ich etwas überfordert von diesem Begrüßungs-Sing Sang, aber mittlerweile gehört auch das einfach dazu sowie die zwei Minuten Zeit, die es jedes Mal dauert. Ich setze mich dazu. Wir lernen Schreiben. Heute sind das „O“ und das „I“ an der Reihe. Jeder hat sein eigenes Heft, die Bleistifte werden von der Lehrerin ausgegeben und Radiergummis liegen zum Teilen auf jedem Tisch. Die meisten Kinder sind sehr konzentriert und fleißig dabei.

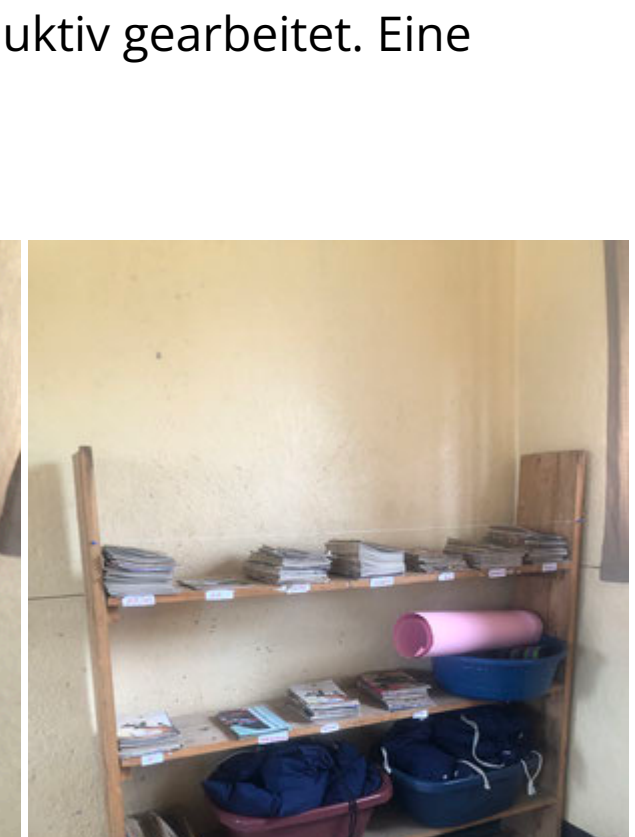


09:30 Uhr - Zeit für die große Pause. Ein Schüler läutet die Pausenglocke, die sich aus einer alten Autofelge und einer Eisenstange zusammensetzt. Indem die Stange durch die Felge gedreht wird, hören alle auf dem Gelände, dass Zeit für Pause ist. Ich finde es einfach genial! In der Pause geht es immer sehr trubelig los und dabei brauchen die Kinder gar nicht viel. Wir mischen uns unter die Kinder und spielen Klatschspiele, springen Gummi-Twist oder versuchen uns gegen kitzelnde Kinder durchzusetzen. Ganz typisch ist hier ein Spiel, wofür man nur einige Hiere von den Wegen braucht. Es sieht so einfach aus und die Kinder sind absolute Profis, aber das richtige Werfen und Fangen der Steine hat es echt in sich!



Die Pausenglocke erklingt wieder über den Hof und wir steuern mit ein paar Kindern an der Hand wieder auf die Klassenräume zu, der Unterricht geht weiter. Von den ganz Kleinen geht es jetzt zu den ganz Großen. Im Bemba Unterricht der neunten Klasse verstehe ich nicht viel, aber trotzdem ist es irgendwie sehr interessant. Verglichen mit meiner Schulzeit ist die Vorstehung für mich befremdlich, dass man aufsteht, wenn man aufgerufen wird und etwas beitragen möchte. Solche Szenen kenne ich nur aus Filmen oder Erzählungen. Hier ist es ganz

selbstverständlich. Ich erlebe die Kinder sehr freudig und mit Spaß am Unterricht. Es wird gescherzt, gelacht und produktiv gearbeitet. Eine schöne Atmosphäre!



Später helfe ich einer Lehrerin der 2a dabei, die Hefte für den Naturwissenschaftsunterricht einzuschlagen. Jedes Kind bekommt für jedes Fach ein Heft. Alle Hefte sowie die mit Namen personalisierten Sportbeutel mit Sportklamotten werden im Klassenregal gemeinsam gelagert. Eingeschlagen werden die Hefte mit alten Zeitungen oder Werbezeitschriften. Das macht die Heftstapel zwar kunterbunt, aber es klappt richtig gut. Da sag einer nochmal, man braucht unbedingt diese ganzen blöden Folien-Heftumschläge...

[Kommentar schreiben](#)

KOMMENTARE: 2

Aaron

(Mittwoch, 15 Februar 2023 00:00)

#1

Mal wieder genial geschrieben aber sag mal bescheid wenn du den nächsten hochlädt :)

Stumpf

(Donnerstag, 16 Februar 2023 14:47)

#2

Es bleibt und ist mit jedem deiner Berichte spannend ! Freue mich schon auf den nächsten

Herzlichen Gruß aus dem Rheinland, mag gar nicht sagen, dass heute Altweiberfastnacht ist, was dich wohl kaum tangieren wirdtrotzdem Oche Alaf !

#3

Name: *

Eintrag: *

Es gilt unsere [Datenschutzerklärung](#)

[Senden](#)

* Pflichtfelder

Du möchtest mich dort unterstützen ?

Damit die Wohn- und Lebenskosten, die Life Trust für meinen Aufenthalt während der sieben Monate dort benötigt, schon gedeckt werden, sammle ich Spenden.

Ich freue mich über jede noch so kleine Unterstützung von Dir/Ihnen!

[Zu den Spendeninfos](#)